
Vorbemerkung

Die nachfolgende Rede über das Wesen des Dawes-Plans ist von dem Generalagenten für Reparationszahlungen, Mr. S. Parker Gilbert, während seines letzten Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten von Amerika am 12. Januar 1926 vor dem Council on Foreign Relations in Neuyork gehalten worden. Sie ist bislang in deutscher Sprache nicht veröffentlicht. Die Herausgabe ihrer Übersetzung erschien aus mehreren Gründen angebracht: Sie gibt einen guten Überblick über die Vorgeschichte des Sachverständigengutachtens und seinen wesentlichen Inhalt. Sie zeigt klar und deutlich, von welcher Absicht die Verfasser des Sachverständigengutachtens ausgegangen sind und von welcher Absicht der Generalagent für Reparationszahlungen sich bei der Ausführung des Planes leiten läßt: Die größtmögliche Summe von Reparationszahlungen in die alliierten Gläubigerländer zu übertragen, die ohne Gefährdung der deutschen Währung übertragen werden kann.

Besonders wichtig vom deutschen Standpunkte ist die wiederholte Erklärung, daß unter allen Umständen eine Gefährdung der deutschen Währung bei der Ausführung der Londoner Vereinbarungen vermieden werden soll. Nicht erwähnt ist die andere Voraussetzung für die Durchführung des Planes, die in dem Sachverständigengutachten mit folgenden Worten ausgesprochen ist: „Das Komitee zweifelt nicht, daß es dem deutschen Volke möglich ist, eine Belastung zu tragen, wie sie der Plan ihm auferlegt, ohne daß seine Lebenshaltung unter den Stand herabzusinken braucht, der sich mit dem der alliierten Länder und ihrer europäischen Nachbarn vergleichen läßt, die ebenfalls schwere Lasten zu tragen haben, die in hohem Grade auf die Kriegskatastrophe zurückzuführen sind.“

Sodann ist die weitere Erklärung des Generalagenten von besonderer Bedeutung, daß über die künftigen Wirkungen der Ausführung des Sachverständigenplans, insbesondere über die Höhe der ohne Gefährdung der deutschen Währung zu übertragenden Summen, zur Zeit nichts Bestimmtes ausgemacht werden könne, weil dies von einer Vielzahl von Umständen abhinge, die sich zum Teil jeder Beeinflussung durch das Übertragungskomitee oder die deutsche Wirtschaft überhaupt entziehen. Auch er ist in voller Übereinstimmung mit den Erklärungen der Sachverständigen davon überzeugt, daß „der Plan keine Lösung der gesamten Reparationsfrage versucht, aber eine endgültige und umfassende Regelung aller Reparationsprobleme und der damit zusammenhängenden Fragen erleichtert, sobald die Umstände dies ermöglichen“.

Dr. Friedrich Raab